

Wenigstens die Starterzahl steigt wieder

Inlineskater bieten bei ihren Tänzen durch den Stangenwald erneut sehenswerten Sport – allerdings schaut fast niemand zu

Von Roland Kaufmann

Schrobenhausen (SZ) Wenn der Skiclub Sandizell sein alljährliches Inlineskater-Rennen um den Spargelcup veranstaltet, dann tut er das einfach nur perfekt. So war's in den 13 vorangegangenen Jahren, so war's auch heuer wieder. Und so wird es in rund zwölf Monaten erneut sein.

Denn dass es 2015 eine 15. Auflage geben wird, daran gibt es laut Hermann Lehmer keine großen Zweifel: „Ja, natürlich wollen wir weitermachen. Es gibt aktuell überhaupt keinen Grund, warum wir es nicht tun sollten“, so einer der Cheforganisatoren vom SCS.

Regelrecht glücklich sagt er das. Ein Grund für seine gute Laune: Die Starterzahl ging diesmal wieder leicht nach oben – um exakt 3,7 Prozent. „Ja, der Negativtrend aus dem Vorjahr wurde gestoppt“, bestätigt Lehmer: „Heuer hatten wir immerhin schon wieder 84 Inlineskater, die sich durch den Stangenwald den Friedhofsberg hinunter trauten. Und mit dieser Zahl können wir als Veranstalter ganz gut leben.“

Besonders faszinierend: Die Teilnehmer reisten zum Teil stundenlang an, nur um in Schrobenhausen live dabei sein zu können. „Ein paar Rennläufer kamen sogar wieder aus dem Salzburger Land, aus der Nähe von Mittersill. Sie sind extra schon um fünf Uhr in aller Früh' losgefahren – um auf jeden Fall pünktlich bei uns anzukommen“, berichtet Lehmer mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht.

Dank der Gäste aus Österreich wurde das Rennen um den Generali-Spargelcup prompt wieder zu einem internationalen Event. In Bayern genießt es ja schon länger Kultstatus – schließlich werden in Schrobenhausen seit einiger Zeit auch die Meister des Freistaats im Parallelsalom ermittelt. „Heuer war das bereits zum zehnten Mal der Fall“, berichtet Lehmer: „Und persönlich hoffe ich, dass dies noch lange nicht das letzte Mal gewesen ist.“

Keine Frage: Beim SCS sind sie extrem stolz auf ihr kleines Inlineskate-Spektakel. „Für unseren Verein stellt es eine hervorragende Möglichkeit dar, sich auch außerhalb des Winters der Öffentlichkeit zu präsentieren. Wir sind halt irgendwie doch nicht ‚nur‘ ein Skiklub“, erklärt Lehmer.

Wobei das mit der Öffentlichkeit so eine Sache ist. So sehr sich der SCS am Samstag wieder bemühte, eine Topveranstaltung auf die Beine zu stellen – außer den aktiven Sportlern und deren Freunde beziehungsweise Verwandten schien es fast niemanden zu in-



Impressionen vom 14. Rennen um den Schrobenhausener Spargelcup: Vor dem Start mussten sich die Teilnehmer brav in Reih' und Glied aufstellen, bevor sie dann von einem Podest aus auf die Strecke gelassen wurden. Für einen idyllischen Blick auf die Schrobenhausener Stadtpfarrkirche hatten dann wohl die wenigsten Athleten im Stangenwald einen Nerv. Es galt schließlich, eine schnelle Zeit zu erreichen, um am Ende vielleicht sogar zu den glücklichen Siegern in den jeweiligen Altersklassen zu gehören.

Fotos: M. Schalk (3), H. Lehmer (1)



teressieren. „Natürlich, Inlineskaten ist eine Randsportart – aber ein paar Zuschauer mehr hätten's trotzdem sein dürfen. Vom Spargelmarkt in der Innenstadt hätten ruhig ein

paar Leute auch zum Spargelcup an den Friedhofsberg kommen dürfen“, sagt Lehmer durchaus ein bisschen traurig.

Insgesamt kamen im Laufe des Tages nur knapp 30 Zu-

schauer an die Strecke. Dabei hätte ein Besuch des Rennens überhaupt nichts gekostet, denn so etwas wie Eintritt wird vom Skiclub Sandizell nie verlangt – obwohl das Event für

ihn keinesfalls preisgünstig ist. „Natürlich haben wir Auslagen, die gar nicht so gering sind. Aber Gott sei Dank haben wir noch ausreichend Sponsoren, so dass wir wenigstens nicht

draufzahlen müssen. Ohne gute Werbepartner wäre das Rennen um den Spargelcup schon längst nicht mehr möglich“, berichtet Lehmer.

Zurück zur extrem geringen Zuschauerzahl: Weshalb sich Jahr für Jahr nur so wenige Schaulustige an den Friedhofsberg verlieren – Lehmer kann es sich auch nicht so recht erklären. „Es wird doch immer wieder sehr sehenswerter Sport geboten. Bei uns rührt sich eine ganze Menge – und es passiert Gott sei Dank nichts Schlimmeres“, so der Mit-Cheforganisator.

Zugegeben, natürlich kommt es auch bei den Inlineskatern hin und wieder zu Stürzen – das war nun, am vergangenen Samstag, nicht anders. „Aber mehr als ein paar Schürfwunden gab es dabei nicht. Das Ganze sah böser aus, als es am Ende war – weil die Rennfahrer bei uns allesamt gut geschützt sein müssen. Wer nicht komplett die richtige Ausrüstung trägt, der darf bei uns in Schrobenhausen nicht an den Start gehen“, sagt Lehmer klipp und klar.

Und an was liegt es noch, dass der SCS mittlerweile in ganz Bayern einen hervorragenden Namen besitzt? Dass die Inlineskater aus dem gesamten Freistaat immer wieder gerne an den Friedhofsberg kommen? „Keine Frage, ein großer Pluspunkt für uns ist die Rennstrecke an sich. Sie ist schön breit – und mit dem Fußweg entlang des Parcours einfach nur ideal für so ein Großereignis“, glaubt Lehmer. In der Tat: Bei anderen Inlineskate-Rennen in anderen Städten soll es mitunter schon vorgekommen sein, dass die Athleten einen engen Radweg hinunterjagen mussten.

Schauen wir noch kurz auf die Siegerlisten vom vergangenen Samstag: Besonders die Starter aus Chammmünster sahtnten in Schrobenhausen groß ab und landeten in mehreren Altersklassen ganz vorne. Bekannte Namen vom SC Sandizell suchte man auf den Podesten vergeblich. „Ich hatte ja schon im Vorfeld gesagt, dass für unsere Teilnehmer wohl nur der olympische Gedanke zählt. Und so trat es tatsächlich ein, für sie war das Dabeisein bereits alles“, so Lehmer lächelnd – um dann doch wieder ganz schnell ernst zu werden: „Wir beim SCS besitzen eben kein Rennteam in Sachen Inlineskaten, das müssen wir so akzeptieren. Wir legen unser Hauptaugenmerk halt darauf, Jahr für Jahr dieses schöne Rennen in Schrobenhausen zu organisieren. Und ich glaube, heuer ist uns das wieder ganz gut gelungen.“ In diesem Punkt ist ihm tatsächlich überhaupt nicht zu widersprechen.

INLINESKATE-ERGEBNISSE AUS SCHROBENHAUSEN

Spargelcup

(Slalom)

Männliche Klassen:

U8: 1. Christoph Gruber (FC Chammmünster) 40,85 Sekunden; 2. Felix Abberger (SC Fürstenfeldbruck) 45,82; 3. Sebastian Rückgauer (WSV München) 47,92.
U10: 1. Moritz Rohregger (Nationalkader) 34,43; 2. Michael Alfertshofer (SC Fürstenfeldbruck) 37,00; 3. Benedikt Hillmeier (SC Fürstenfeldbruck) 40,77; 4. Jonas Hollinger (SC Fürstenfeldbruck) 44,22.
U12: 1. Johannes Dejori (SC Fürstenfeldbruck) 28,92; 2. Lukas Förg (SC Fürstenfeldbruck) 29,07; 3. Korbinian Hillmeier (SC Fürstenfeldbruck) 29,59; 4. Valentin Rettenberger (TSV Haarbach) 29,95; 5. Julian Ostner (TSV Gerzen) 29,99.
U14: 1. Moritz Waibel (TSV Haarbach) 27,39; 2. Christoph Silberbauer (ASV Arrach) 28,13; 3. Alexander Gerber (SC Fürstenfeldbruck) 28,86; 4. Florian Rabenbauer (ASV Arrach) 30,18; 5. Lukas Weber (FC Chammmünster) 30,91.
U16: 1. Jürgen Schiffer (SC Falkenberg) 26,60; 2. Dominik Solfronk (WSV München) 26,77; 3. Toni Kögel (TV Schier-

ling) 28,02; 4. Hannes Hacker (SC Sonnenwald) 29,31.

U21: 1. Simon Schachtner (TSV Gerzen) 25,05; 2. Maximilian Ziegler (SC Falkenberg) 25,12; 3. Simon Haseneder (SC Falkenberg) 25,27; 4. Amir Abo Shawish (WFC Coburg-Neukirchen) 25,99; 5. Simon Obermeier (SC Dreiburgeland) 26,18.

Herren: 1. Maximilian Reitberger (SC Falkenberg) 26,00; 2. Moritz Hiller (SC Fürstenfeldbruck) 26,46.

Senioren: 1. Thomas Alfertshofer (SC Fürstenfeldbruck) 25,54; 2. Dragan Zahar (WSV München) 26,10; 3. Sigi Zistler (FC Chammmünster) 26,65; 4. Walter Obermeier (SC Dreiburgeland) 28,39; 5. Ralf Rader (Fürstenfeldbruck) 30,18.

Weibliche Klassen:

U8: 1. Anina Gerber (SC Fürstenfeldbruck) 41,38; 2. Tabea Tropp (SC Fürstenfeldbruck) 41,82; 3. Sheilar Laszlo (WSV München) 50,99.

U10: 1. Lisa Hacker (SC Sonnenwald) 37,80; 2. Lina Kähne (Fürstenfeldbruck) 38,12; 3. Lucy Wibbe (München) 38,29.

U12: 1. Leoni Kröplin (SC Fürstenfeldbruck) 29,96; 2. Johanna Hillmeier (SC Fürstenfeldbruck) 31,09; 3. Lena Aberger (SC Fürstenfeldbruck) 31,37; 4. Ka-



Auch das musste mal sein: ein junger Rennläufer bei einer kurzen Ruhepause im Schatten.

Foto: M. Schalk

tharina Alfertshofer (SC Fürstenfeldbruck) 32,03; 5. Lena Rohregger (Nationalkader) 32,82.

U14: 1. Luzia Gruber (FC Chammmünster) 28,24; 2. Selina Mezabrovski (TV Schierling) 28,48; 3. Anna Münch (FC Chammmünster) 29,06; 4. Manuela Schiffer (SC Falkenberg) 29,58; 5. Sophia Hupf (ASV Arrach) 30,97.

U16: 1. Magdalena Gruber (FC Chammmünster) 27,00; 2. Nina Heinrich (ASV Arrach) 27,47; 3. Annalena Rettenberger (TSV Haarbach) 27,94; 4. Theresa Weber (ASV Arrach) 29,81; 5. Sabrina Mall (SC Sandizell) 44,55.

U21: 1. Susanne Weber (FC Chammmünster) 26,28; 2. Lara Kögel (TV Schierling) 26,72; 3. Katharina Hoffmann (FC Chammmünster) 26,98; 4. Franziska Ries (FC Chammmünster) 27,02; 5. Alicia Waibel (TSV Haarbach) 30,43.

Damen: 1. Claudia Wittmann (FC Chammmünster) 26,31; 2. Daniela Rader (SC Fürstenfeldbruck) 30,37.

Bayerische Meisterschaft

(Parallelsalom)

Männliche Klassen:

Schüler: 1. Dominik Solfronk (WSV

München); 2. Jürgen Schiffer (SC Falkenberg); 3. Christoph Silberbauer (ASV Arrach); 4. Moritz Waibel (TSV Haarbach).

Junioren: 1. Simon Schachtner (TSV Gerzen); 2. Simon Haseneder (SC Falkenberg); 3. Maximilian Ziegler (SC Falkenberg); 4. Amir Abo Shawish (WFC Coburg-Neukirchen).

Herren: 1. Moritz Hiller (SC Fürstenfeldbruck).

Senioren: 1. Sigi Zistler (FC Chammmünster); 2. Walter Obermeier (Sportclub Dreiburgeland); 3. Dragan Zahar (Wintersportverein München); 4. Klaus Langfritz (DAV Lauf).

Weibliche Klassen:

Schülerinnen: 1. Magdalena Gruber (FC Chammmünster); 2. Annalena Rettenberger (TSV Haarbach); 3. Luzia Gruber (FC Chammmünster); 4. Nina Heinrich (ASV Arrach).

Juniorinnen: 1. Susanne Weber (FC Chammmünster); 2. Lara Kögel (TV Schierling); 3. Katharina Hoffmann (FC Chammmünster); 4. Alicia Waibel (TSV Haarbach).

Damen: 1. Claudia Wittmann (FC Chammmünster); 2. Daniela Rader (SC Fürstenfeldbruck).